

herwiesen zwischen Tauchenweiler, Lauterburg und Irmannsweiler genießen. Sei es, daß er sie auf der Loipe als Langläufer bei Rauhreif randlich berührt, sei es, daß er sie im Frühling, Sommer oder Herbst erwandert und sich an der Blütenpracht von Trollblumen, Arnika, Heidenelken oder Heidekraut erfreut. All diese Blumen sind für die Schwäbische Alb eine Besonderheit und kommen nur auf den kalkarmen Feuersteinlehmen der Ostalb vor.

Oberforstrat i. R. Alfred Weiss, früher auf dem Forstamt in Schwäbisch Gmünd tätig und viele Jahre Vertrauensmann des Schwäbischen Heimatbundes sowie Gaunaturschutzwart des Schwäbischen Albvereins, hat seine langjährigen Bemühungen um den Erhalt dieser einzigartigen Landschaft mit einer Monographie in der Reihe *Führer durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württemberg* dokumentiert. Der Leser spürt in jeder Zeile, wie sehr der Verfasser mit dem Gebiet verwachsen ist. Gerade in der ausgeprägt eigenen Handschrift besteht ein besonderer Reiz dieser Abhandlung.

Sie schildert nicht nur die Vegetation mit ihren vielen floristischen Kostbarkeiten und – zum Teil basierend auf anderen Autoren – ausgewählten Gruppen der Tierwelt, sondern auch die geologischen, klimatischen und gewässerkundlichen Verhältnisse des Gebietes, seine Vorgeschichte und seine Geschichte. Ausführlich dargestellt werden auch die große Rolle, die das Gelände einst für die Schafhaltung besaß, und die vielen Mühen bis zum Erreichen des jetzigen, so erfreulichen Zustandes.

Ihn zu erhalten, bedarf es freilich immer des Bemühens. So müssen Pflegearbeiten die alte Nutzung ersetzen: Mähen der Feuchtwiesen und Abräumen des Mähgutes, extensive Weide im mitgeschützten Trockental unterhalb der Weiherwiesen sowie Entfernen des Fichtenanflugs außerhalb der gemähten Flächen.

Jeder, der sich für Besonderheiten der Ostalb interessiert, sollte dieses informationsreiche, allgemeinverständliche, sehr gut mit Farbfotos und Pflanzenskizzen ausgestattete Büchlein besitzen.

Dieter Rodi

WOLFRAM BENZ: Tanz – Musik – Instrumente im Westallgäu; Versuch einer Einordnung von handschriftlichen Notenfunden ins bürgerliche und ländliche Musikleben seit dem 18. Jahrhundert. Eigenverlag Geschichts- und Heimatverein Eglöfs 1989. 36 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Broschiert DM 16,-

Es ist wirklich erstaunlich, wieviel Welt in einer kleinen Sache verborgen liegt, wenn man sie lange genug betrachtet. Mit diesem Ausspruch beginnt die vorliegende Veröffentlichung, und es ist in der Tat erstaunlich, was sich anhand von alten Notenfunden im Westallgäu alles ablesen läßt. Nicht nur die direkte Umgebung von Land und Stadt spiegelt sich in diesen Noten wieder; auch gesamteuropäische Ereignisse im sozialen, kulturellen und politischen Bereich werfen ihre Schatten bis tief ins Allgäu. Die Französische Revolution, die über den bürgerlichen Bereich Einzug ins allgemeine Liedgut hält, oder die Mazur-

ka, die von Polen aus mit Emigranten über Frankreich nach Deutschland kommt und lange Zeit beherrschender als der Walzer ist, sollen hier als Beispiele genannt sein. In dieser Veröffentlichung wird versucht, die Entwicklung der musikalischen Volkskultur aufzuzeigen, insbesondere die gegenseitigen Wechselwirkungen von Tanz, Musik und Instrument. Die Themen, die neben den Erkenntnissen aus den Notenhandschriften auch auf ausführlichen Literaturrecherchen aufbauen und allein für ein umfangreiches Buch ausreichen würden, werden in kurzen, präzisen Abschnitten erörtert.

Daß dabei trotzdem nicht alles dargestellt werden kann, ist verständlich. So wird z. B. beim Hackbrett leider nicht auf die Neubelebung über die Umstellung auf die chromatische Stimmung Bezug genommen. Die Abschnitte sind deutlich gegliedert und sehr flüssig – fast ohne Querverweise – lesbar. Mit der Einteilung in sehr kleine Unterkapitel, für jedes Instrument ein eigenes, kann diese Veröffentlichung gut auch als Nachschlagewerk dienen.

Insgesamt ist dieses Werk nicht nur für alle an Volkstanz und Volksmusik Interessierte von hohem Wert, sondern es ist auch gut als Einstieg in die Materie der musikalischen Volkskultur geeignet.

Benno Willburger

In einem Satz . . .

KARIN KIRSCH: Kleiner Führer durch die Weißenhofsiedlung. Ein Denkmal der modernen Architektur. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart 1989. 48 Seiten mit 26 Abbildungen und 43 Zeichnungen. Kartoniert DM 10,-

Dieser Kurzführer vermittelt in knapper, doch sehr anschaulicher Form einen Eindruck von dieser einzigartigen Bauausstellung, an der sich 1927 die hervorragendsten Architekten der Zeit beteiligten, stellt die erhaltenen elf – von 21 – Häuser vor, erläutert die Besonderheiten eines jeden einzelnen und streift kurz deren Geschichte.

ROLAND ASCH: Verwaltung und Beamtentum. Die gräfllich fürstenbergischen Territorien vom Ausgang des Mittelalters bis zum schwedischen Krieg 1490–1632. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B, Band 106). W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1986. XXVII, 416 Seiten, 3 Übersichtskarten und 25 Tabellen. Kartoniert DM 55,-

Diese der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Tübingen vorgelegte, aus zwei Teilen bestehende Dissertation behandelt im ersten Teil die Territorialgeschichte der fürstenbergischen Herrschaften um